

ein. Merkwürdig zwar bleibt es immerhin, dass sich im Laufe mancher Jahre noch kein zweites Exemplar gefunden hat, aber erklärlich ist es, denn wenn auch viele Entomologen und darunter eine Anzahl Coleopterensammler die Alpen exploriren, so richten diese gewöhnlich in der meist kurzen Zeit ihres Aufenthaltes ihr Augenmerk auf seltenere Thiere, als auf Necrophoren, die sie überall erbeuten können; vielleicht genügt diese Andeutung, um die Aufmerksamkeit der Coleopterologen auf dieses sicher seltene Thier zu lenken. Ein weiteres Unicum in dieser Sammlung ist der bis jetzt auch nie wieder gefundene *Carabus var. helveticus* Heer über den ich mir in einer der nächsten Nummern des Blattes Mittheilung vorbehalte.

Conchylis ambiguella H.

Von H. Furrer.

Obwohl die Lebensweise dieses schädlichen Traubenwicklers vielleicht schon öfter der Gegenstand eingehender Schilderungen gewesen sein mag, und es überflüssig erscheinen möchte, darüber wiederholt zu berichten, halte ich doch dafür, dass genaue Beobachtungen, wie sie aus meinen Zuchtversuchen hervorgingen, ein weiteres Interesse errögen. Als bekannt setze ich voraus, dass *Ambiguella* zwei Generationen besitzt, deren erste an Quantität der zweiten oder Herbstgeneration bedeutend nachsteht. Aus überwinterten Puppen erhielt ich in zeitigen Frühlingsen schon Mitte April die Schmetterlinge, die Entwicklungszeit jedoch verzögerte sich in lange dauernden Nachwintern auch oft bis Mitte Mai. Die Paarung erfolgte stets mit oder gleich nach Sonnenuntergang, das Resultat derselben kleine Eierchen, welche an Farbe dem an der Rückseite der Spiegel befindlichen Quecksilber verglichen werden können, ist verhältnissmässig gering, im Maximum 45—50 Exemplare.

Die Eierablage zu erreichen hält sehr leicht, wenn man in einem Gasbeutel welcher frische Träubchen in Wasser enthält das Weibchen verwahrt, in diesem Fall werden auch alle Eier abgesetzt, während die Eierablagen in Cartons mit Gaze überzogen oft verweigert werden, oder ganz ungenügend ausfallen. Je nach dem Stand der Witterung am zehnten bis neunzehnten Tage entschlüpfen die Räumchen den Eiern und gedeihen gleichmässig gut bei der verschiedensten Fütterung, wie Blütenknospen der Weinrebe, des Li-

guster, *Syringa vulgaris*, *persica*, *Viburnum opulus*, *lantana*, *Hedera helix*, *Rhamnus cathartica*, und *vulgaris*, etc.

Die Räumchen verspinnen mehrere Blütenknospen durch zarte Fäden, innerhalb dieser Behausung wird vollkommen *tabula rasa* gemacht, dann beginnt das Zusammenspinnen frischer Blütenknospen, falls innerhalb dieser Zeit nicht schon die Beerenbildung begonnen hat, in welchem Fall sie sich in die Beeren einfressen, und diese verzehren, von neuem.

Ende des Monats Mai bis Mitte Juni sind die Raupen erwachsen, verfertigen aus den Blütenresten mit Zubülfenahme der Seidenfäden ein dichtes Gespinnst, in welchem sie innerhalb zwei Tagen sich zur Puppe verwandeln. Sehr eigenthümlich ist die Entwicklung der Schmetterlinge und der Puppen vertheilt, ich erhielt von Puppen resp. Gespinnsten, welche am gleichen Tage angelegt waren, männliche und weibliche Individuen am dreizehnten, und erst am sechszehnten bis zwanzigsten Tage von derselben Zucht, welche Ursachen diesen Verzögerungen zu Grunde liegen, blieb mir unbekannt.

Bei den im Freien gefundenen Raupen sind eine grosse Anzahl, ich glaube die Ziffer nicht zu hoch mit 70% anzunehmen, von einer kleinen Sichelwespe angestochen, daher die Züchtung aus dem Ei, namentlich auf *Ligustrum*, welcher sich lange und gut im Wasser erhält, sehr zu empfehlen ist, mit fünfmaliger frischer Fütterung, jedoch unter täglicher Erneuerung des Wassers, ist eine Zucht gut zu Ende zu führen.

Nachrichten.

Das Dampfschiff *Saint-Marceaux*, Eigenthum der berühmten gleichnamigen Firma in Champagner Weinen lief dieser Tage aus Antwerpen aus, um die nördliche Küste Norwegens zu durchforschen. An der Spitze der Expedition steht der Gelehrte Dr. Arnould de Birkadem und einige jüngere Naturforscher. Sie soll bis Trondjem und Tromsø vordringen.

— Die Zeitung „*Minskij Listok*“ publizirt eine herzliche Einladung an Naturalisten, von Seiten des Herrn Wakulowski, zur Gründung einer naturforschenden Gesellschaft in Minsk (Lithauen), um das durch Eichwald, Rodziewicz, Zbikowski, begonnene Werk fortzusetzen. Gouvernement Minsk ist das Vaterland berühmter Naturforscher wie Benedikt und Ladislaus Dybowski, Johann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Furrer H.

Artikel/Article: [Conchylis ambiguella H. 54](#)